



Schwäbisch Gmünd, 08.12.2021
Gemeinderatsdrucksache Nr. 228/2021

Vorlage an

**Bau- und Umweltausschuss/Betriebsausschuss für Stadt-
entwässerung**

zur Vorberatung
- öffentlich -

Gemeinderat

zur Beschlussfassung
- öffentlich -

**Anschluss Kläranlage Waldstetten an die Sammelkläranlage Zollerwiesen
Schwäbisch Gmünd**

Anlagen:

Anlage 1: Detailansicht RÜB Josefstraße
Anlage 2: Fließweg Waldstetten

Beschlussantrag:

1. Die Stadt Schwäbisch Gmünd stimmt dem Anschluss der Gemeinde Waldstetten an das Kanalnetz und die Kläranlage Zollerwiesen der Stadt Schwäbisch Gmünd zu.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Gemeinde Waldstetten eine entsprechende öffentlich-rechtliche Vereinbarung zu schließen



Sachverhalt und Antragsbegründung:

1. Ausgangslage

Die Gemeinde Waldstetten hat bereits im Jahr 2019 bei der Stadtentwässerung Schwäbisch Gmünd angefragt, ob ein Anschluss der Gemeinde Waldstetten an die Sammelkläranlage Zollerwiesen grundsätzlich möglich wäre. Hintergrund ist, dass die Gemeinde Waldstetten ihre Abwasserbeseitigung zukunftsicher machen muss und dafür entweder eine grundlegende, kostenintensive Sanierung der eigenen Kläranlage vornehmen muss, oder, als Alternative, an das Kanalisationsnetz der Stadt anschließt und ihre Abwässer künftig an die Sammelkläranlage Zollerwiesen ableitet.

Die Gemeinde Waldstetten hat die Alternativen in einem Strukturgutachten prüfen lassen.

Das Strukturgutachten des IB Strobel, Abtsgmünd, führt für die Gemeinde Waldstetten zum Ergebnis, dass die Stilllegung der Kläranlage Waldstetten und der Anschluss per Freispiegelleitung an das Kanalnetz und die Sammelkläranlage Zollerwiesen der Stadt Schwäbisch Gmünd im Bereich des Dreifaltigkeitsfriedhofs die wirtschaftlichste Variante für die zukünftige Abwasserreinigung darstellt.

Der Gemeinderat der Gemeinde Waldstetten hat daraufhin am 23.09.2021 beschlossen, dass aus Sicht der Gemeinde Waldstetten der Anschluss an das Kanalnetz und die SKA Zollerwiesen Schwäbisch Gmünd mit einem Freispiegelkanal realisiert werden soll.

Parallel zum Strukturgutachten der Gemeinde Waldstetten hat die Stadtentwässerung Schwäbisch Gmünd zusammen mit dem Ingenieurbüro Jedele und Partner die Auswirkungen eines Anschlusses von Waldstetten an das Kanalnetz und die Sammelkläranlage Zollerwiesen für die Abwasserbeseitigung der Stadt Schwäbisch Gmünd geprüft. Als Ergebnis konnte festgehalten werden, dass der Anschluss technisch möglich ist und lediglich im Bereich des RÜB Josefstraße Umbauten erforderlich sind. Um der Stadt Schwäbisch Gmünd die hydraulischen Reserven zu bewahren, muss zudem auf Kosten der Gemeinde Waldstetten vor der Kläranlage Zollerwiesen ein zusätzliches RÜB mit 4.000 m³ Volumen gebaut werden. Der Bau wird vom Land BW gefördert.

Der Gemeinderat der Stadt Schwäbisch Gmünd hat nun formell zu entscheiden, ob er dem Anschluss Waldstettens an das städtische Kanalnetz und die Kläranlage Zollerwiesen zustimmt.

Generell wird politisch der Zusammenschluss von kleineren zu größeren Abwassereinheiten befürwortet. Auch das Landratsamt Ostalbkreis befürwortet diese Maßnahmen. Eine gut funktionierende Abwasserbeseitigung ist aus ökologischer Sicht elementar und für kleinere Gemeinden im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen an die Betriebssicherheit und die strengen Umweltstandards der Zukunft oft nicht mehr zu leisten. Auch für die Betreiber großer Kläranlagen wirkt es sich positiv aus, wenn sich die fixen Kosten auf eine größere Anzahl an Einleitern verteilt. Zudem ist entsprechend spezialisiertes Fachpersonal immer schwerer zu bekommen, was ebenfalls für eine Bündelung der Aufgabenerfüllung Abwasserbeseitigung und Abwasserreinigung in größeren Einheiten spricht.



Wenn man den konkret geplanten Anschluss betrachtet, macht es aus Sicht des Gewässerschutzes Sinn, den Waldstetter Bach und im Anschluss den Josefsbach durch den Anschluss Waldstettens an das Gmünder Kanalnetz zu entlasten. Die SKA Zollerwiesen verfügt zudem als Kläranlage > 100.000 EW über eine höhere Prozessstabilität und Reinigungsleistung als die Kläranlage Waldstetten. Damit werden mit dem Um-/Anschluss gewässerökologisch Vorteile erzielt.

2. Kerndaten für den Um-/Anschluss auf Gemarkung Waldstetten

Die Ausbaugröße der Kläranlage Waldstetten müsste nach einem Ausbau der Kläranlage 8.500 EW betragen. Die neue Anlage wäre dann so zu gestalten, dass bei Regenwetter eine Abwassermenge bis zu 95 l/s behandelt werden kann.

Bei dem angedachten Um-/Anschluss nach Schwäbisch Gmünd würden sich für die Gemeinde Waldstetten folgende Anteile an der SKA Zollerwiesen ergeben:

- Hydraulik $95 / 1.100 \text{ l/s} = 8,64 \%$
- Fracht $= 8.500 / 135.000 \text{ EW} = 6,30 \%$

Mittelt man Hydraulik und Fracht, so ergibt sich für Waldstetten ein Anteil von rd. 7,5 %.

Berechnungen zeigen, dass die Anbindung mit einer Freispiegelleitung unter Berücksichtigung des Betriebs die für Waldstetten wirtschaftlichste Gesamtlösung ergibt.

Waldstetten müsste hierzu die Kläranlage stilllegen und eine neue Freispiegelleitung mit einem Durchmesser von rd. 500 mm (DN 500) bzw. 0,50 m errichten. Diese leitet das Abwasser von der heutigen Kläranlage Waldstetten zum Anschlusspunkt beim Dreifaltigkeitskreisel.

3. Betrachtungen auf Gemarkung der Stadt Schwäbisch Gmünd

Am Kreisel des Dreifaltigkeitsfriedhofs soll die neue Leitung an das Kanalsystem der Stadt Schwäbisch Gmünd anbinden. Dort liegt ein Kanal mit Durchmesser 700 mm (DN 700) bzw. 0,70 m, der das Abwasser aus Waldstetten aufnehmen kann.

Auf dem Fließweg zur SKA Zollerwiesen (siehe Anlagen 1 und 2) müssen am RÜB Josefsstraße die Drossel umgebaut und in dessen Anschluss 25 m Kanalstrecke aufgeweitet werden. Direkt vor der SKA Zollerwiesen müssen rd. 4.000 m³ RÜB-Volumen ergänzt werden, um den hydraulischen Zufluss von Waldstetten zu kompensieren, damit die Stadt Schwäbisch Gmünd ihre hydraulischen Reserven für Zukunftsprojekte behalten kann. Weitere Umbaumaßnahmen am Kanalnetz oder bauliche Anpassungen der Regenwasserbehandlungsanlagen sind nicht erforderlich.

Der Anteil des zusätzlichen Abwasserabflusses in Relation zu der Leistungsfähigkeit der bestehenden Kanäle auf der Strecke zwischen Anschlussstelle und Kläranlage betragen bei den großen Sammelkanälen nur 2 bis 4 % und bei den kürzeren Strecken der Hal-



tungen mit DN 700 bis DN 900 rd. 10 %. Die höhere Abflussmenge liegt also noch im Spektrum der Kanalauslastung von 80 bis 90 %.

Technisch wäre der Um-/Anschluss somit möglich.

4. Investitionskosten

Sämtliche Investitionen, die nur aufgrund des Anschlusses der Gemeinde Waldstetten notwendig sind, werden durch die Gemeinde Waldstetten finanziert. Dazu zählen sowohl die Maßnahmen auf Gemarkung Waldstetten (Abbruch Kläranlage sowie die Freispiegelleitung bis zum Anschluss an das Gmünder Kanalnetz) als auch die Maßnahmen auf der Gemarkung Schwäbisch Gmünd (Umbau Drossel RÜB Josefstraße, Aufweitung 25 m Kanalstrecke, Erweiterung um 4.000 m³ RÜB Volumen).

Für die Stadt Schwäbisch Gmünd fallen durch den Anschluss von Waldstetten keine Investitionskosten an, die den Gmünder Gebührenzahler belasten.

5. Betriebskosten

Der Anschluss von Waldstetten mit einer eingeleiteten voraussichtlichen einzuleitenden Schmutzwassermenge in der Größenordnung von ca. 240.000 m³/a (Wert 2020) wirkt sich auf die Betriebskosten der Abwasserbeseitigung aus. Es kann von einer Steigerung der variablen Betriebskosten in der Größenordnung von ca. 180.000 €/a ausgegangen werden.

Im Gegenzug beteiligt sich die Gemeinde Waldstetten nach dem Anschluss an den Betriebskosten der Kanäle und der SKA Zollerriesen. Die laufenden Betriebskosten des neu zu schaffenden Rückhaltevolumens trägt ebenfalls die Gemeinde Waldstetten.

Die Berechnung des Betriebskostenanteils der Gemeinde Waldstetten erfolgt jährlich nach den tatsächlich angefallenen Kosten, der eingeleiteten Schmutzwassermenge (Frischwassermaßstab) sowie den angeschlossenen versiegelten Flächen.

Eine fiktive Berechnung unter Zugrundelegung der Zahlen für das Jahr 2020 ergibt einen jährlichen Betriebskostenanteil für Waldstetten in Höhe von rd. 280.000 €. Berücksichtigt man die Mehrkosten durch den Anschluss von Waldstetten in Höhe von 180.000 €, werden die Gmünder Gebührenzahler mit einem Betrag von ca. 100.000 €/Jahr entlastet.

Noch zu klären wäre, ob eine einmalige Zahlung der Gemeinde Waldstetten geleistet werden soll. Denkbar wäre hier, dass die Gemeinde Waldstetten eine Zahlung in Höhe von rd. 7,5 % des Wertes der Sammelkläranlage leistet. Dies wäre analog zu den Abwasserbeiträgen der Gmünder Bürger zu sehen. In diesem Fall würde der jährliche Betriebskostenanteil geringer ausfallen.



6. Ausarbeitung eines öffentlich-rechtlicher Vertrags

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung wird bei Zustimmung der Gremien in der Folge einen öffentlich-rechtlichen Vertrag für die Übernahme und Reinigung des Abwassers aus Waldstetten ausarbeiten.